

Ein Tropfen Wasser von Sogen

Von Shodo Harada Roshi

Als der Mönch, der später als National Lehrer Fukusho bekannt werden sollte, in das Kloster des Gründers der Hogen-Linie, Hogen Buneki Zenji (885-958) eintrat, hatte er bereits viel Jahre unter Meister Sozan praktiziert. Weil er dachte, er habe die Erleuchtung bereits realisiert, lebte er im Kloster, ohne jemals zum Sanzen (Individuelle Belehrungen des Meisters) zu gehen.

Eines Tages fragte ein Mönch Meister Hogen, "Was ist der Eine Tropfen Wasser von Sogen?" Der Mönch fragte: Der Große Dharma, die Wahrheit, das Zen das vom Sechsten Patriarchen weitergegeben wurde, was ist das? Er fragte nach der Essenz der Lehre des Dharma, die vom Tempel des Sechsten Patriarchen, Sogen, ausging. "der Eine Tropfen von Sogen " so bezeichnete er diese Große Wahrheit.

Als er fragte, "Was ist der Eine Tropfen von Sogen", antwortete Hogen ohne Zögern, "DIES ist der Eine Tropfen von Sogen." So antwortete Hogen, eigentlich sagend: "Das was fragt, ist dieser Eine Tropfen Wasser von Sogen!" Doch der Mönch der (diesen Koan-Austausch begonnen hatte), die Frage gestellt hatte, verstand die Bedeutung der Antwort die er erhalten hatte nicht. Er verbeugte sich und verschwand.

Als Fukusho, der hinter dem Mönch stand, diesen Austausch hörte, kam er plötzlich zu einem tiefen Erwachen. Obwohl er bereits eine Erleuchtungserfahrung im Kloster des Meister Sozan gemacht hatte, erkannte er nun, dass es noch mehr für ihn zu Verwirklichen (Realisieren) gab. Er hatte noch nicht vollkommen verstanden. Doch jetzt war sei Geisteszustand voll ausgereift, und bei diesem einen Ausspruch Hogens, erwachte er vollständig.

Diese Worte "Der Eine Tropfen Wasser von Sogen" beziehen sich auf den Fluss eines Wassertropfens—der Essenz des Dharma—der vom Sokeiberg, dem Berg wo sich der Tempel des Sechsten Patriarchen befand, ausging. Dies ist der entscheidende Punkt des Zen, den Worte und Phrasen nicht auszudrücken vermögen. Dies ist der wahrste, (treffendste) Ort des Zen, der Pulsschlag der Wahrheit des Sechsten Patriarchen.

In Okayama, Japan, gab es einen Zen Meister namens Gisan Zenrai Zenji, der von diesen Worten ausgezeichneten Gebrauch machte. Ein Mönch der mit ihm im Sogenji übte war tief Erleuchtet, als er ebendiese Worte hörte, und nahm sogar den Namen Tekisui Zenji, oder Ein Tropfen Wasser Zenji, an. Diese Geschichte wird in Sogenji weitergegeben.

Im Jahre 1837, als sein Lehrer Taigen Shigen Zenji starb, wurde Gisan Zenrai Zenji Abt von Sogenji und unterrichtete dort. Viele Mönche versammelten sich im Sogenji um zu Üben , oft mehr als einhundert. Unter ihnen war einen namens Giboku Zenji. Eines Tages was es Gibokus Aufgabe, ein Bad für Meister Gisan zu bereiten; er war neunzehn, alt genug um zu glauben er wisse wie man Dinge richtig macht. Giboku Zenji hatte zunächst in Kyoto geübt, konnte dort jedoch keinen guten Lehrere finden und war dann nach Okayama gekommen, weil er gehört hatte, das Meister Gisan ein ausgezeichneter Lehrer sei. Zu dieser Zeit hatten arme Mönche kein Geld zum Ausgeben, und obgleich er ein riesiges Gelöbnis hatte, kam er verarmt und in zerschlissenen Sandalen nach Okayama. Er hatte Einzelgespräche mit dem Meister, doch anstatt ein Geschenk bestehend aus Räucherwerk machen zu können, musste er sich mit einem Pinselhalter, den jemand für ihn gekauft hatte, begnügen.

Giboku war erst kurze Zeit im Sogenji gewesen als er damit an die Reihe kam, das Bad für den Roshi zu bereiten. Das Badewasser war ein wenig zu heiß, und so brachte er eimerweise Wasser vom Brunnen (erexistiert noch heute in Sogenji) und kühlte das

Wasser herunter. Als es kühl genug war, goss er das übrige Wasser aus und stellte er den Eimer weg.

Gisan Zenrai Zenji bemerkte dies und sagte zu ihm, "Was hast Du da gerade getan?"

"Ich bin Wasser holen gegangen."

"Und dann, was hast Du dann gemacht?"

"Ich habe das restliche Wasser ausgegossen, " antwortete Giboku ganz einfach.

"Wenn mit solch einer Geisteshaltung übst, wirst Du niemals Erwachen, egal wie intensiv und wie lange Du auch praktizierst. Das klein bisschen Wasser- wenn Du es so einfach weg gießt- wie kann es von Nutzen sein? Wenn Du es nach draußen bringst und auf eine Pflanze gießt, dann wird den Pflanzen Leben geschenkt und auch dem Wasser wird Leben gegeben. Wenn Du es den Gurken im Garten gibst, wird es den Gurken helfen und auch dem Wasser wird Genüge geleistet.

Es ist die Aufgabe eines Ordinierten, allem Leben zu geben, doch dies kann man mit solcher Unachtsamkeit nicht verwirklichen. Auf diese Weise wurde Giboku getadelt. Wie er schon neunzehn war hatte er geglaubt bereits verstanden zu haben. Und als er so gescholten wurde begriff er, wie wenig er in Wirklichkeit verstand und dass etwas so einfaches wie ein Wassertropfen, ein einziger Wassertropfen, ihn lehrte, dass er seine Übung neu beginnen musste. Dies tat er, und so wurde aus ihm später ein großer Zen Meister.

Natürlich ist Wasser heutzutage allgemein erhältlich, obwohl es immer noch Zeiten und Orte gibt, wo es rar ist. Oft verschwenden wir und gedankenlos unnötig Wasser. Wenn die Regentropfen vom Himmel fallen, einer nach dem anderen, landen sie auf den Blättern eines Baumes, einem Baumstamm, oder einer Steinwand und nur wenn alle diese Tropfen zusammenfließen entsteht ein kleiner Bach auf der Erde. Diese kleinen Bäche treffen aufeinander, fließen zusammen und aus dieser Vereinigung wird ein Fluss geboren. Wenn sich das Wasser vieler Flüsse vereinigt, wird ein Meer erst möglich. Oder, um es anders auszudrücken: Der Ursprung des Ozeans ist der Regentropfen der vom Himmel fällt. Ein Tropfen Wasser. Jeder einzelne dieser Tropfen hat seine eigene Funktion(Zweck). Eine kleine Wassermenge hat ihre Funktion und eine große Wassermenge hat ihren Zweck. In der Lage zu sein das Potential jeder Menge Wassers, ob groß oder klein, zu nutzen—dies ist unsere tiefe Weisheit. Es ist menschliche Weisheit das Potential der Wassermenge zu nutzen, die uns zur Verfügung steht. Zen ist die Kultivierung des klar und tief sehenden Auges, das jede Situation der wir begegnen klar erkennt und angemessen handelt.

Dies ist nicht eine Weisheit die etwas mit trivialen und minuziösen Teilen von Information zu tun hat, sondern stattdessen kann man die Dinge ganz bis zu ihrer Essenz hindurch sehen (erkennen/durchschauen?). Dies ermöglicht es uns jedes Ding, egal was es auch sein möge, zu nützen und ihm Leben zu schenken. Diese Tiefe des Geistes ist Zen. Auf diese Weise erleuchtete Gisan Zenrai Zenji seine Schüler beständig. Tekisui Giboku Zenji, der diese Lehre empfing, gebrauchte diese Weisheit und schenkte ihr weiterhin Leben.

Kurz vor seinem Tode, sagte Tekisui Zenji:

**"Der eine Tropfen Wasser von Sogen,
Vierundsiebzig Jahre lang wurde er genutzt,
Niemals erschöpft,
Überall im Himmel und der Erde."**

Mit diesen Worten starb er. Vierundsiebzig Jahre lang machte Tekisui von der hervorragenden Lehre über die Kostbarkeit des Wassers, die er im Sogenji empfangen hatte, Gebrauch.

Wenn wir Geld benützen wird es aufgebraucht. Wenn wir Dinge lange benützen werden sie abgetragen, doch wenn eine Lehre gebraucht wird, gewinnt sie an Leuchtkraft (Strahlkraft). Sein ganzes Leben lang schenkte Tekisui dieser Lehre Funktion, die sich

über Himmel und Erde erstreckte. Dank dieser Lehre war diese Funktion möglich. Wasser als Metapher verwendend, lehrte er von/über Buddha Natur. Diese Wahrheit, dieses Erwachen des Wahren Auges, war er worüber er lehrte.

Tatsächlich kam auch der Oberste Abt des Engakuji in Kamakura, Imakita Kosen aus der Linie von Gisan Zenrai Zenji. Imakita Kosen`s Dharma Linie wurde von Shaku Soen weitergeführt, der vor über hundert Jahren beim Weltkongress der Religionen, erstmals in Amerika einen Buddhistischen Vortrag hielt. Shaku Soen`s Schüler war D.T.Suzuki, einer der heute führenden Übersetzer Buddhistischer Lehren ins Englische. Diesem einen Tropfen Wasser, diesem Tropfen der Lehre, diesem Dharma, wird heute auf der ganzen Welt Leben geschenkt.

In Kyoto wurde von Gisan Zenrai`s Schüler Ekkei Shuken das Kloster Myoshinji eröffnet. Und das Tenryuji Kloster wurde unter Tekisui errichtet. In Osaka, in Sakae wurde das Kloster Nanshuji eröffnet. Gisan Zenrai zog auch Shojokuji`s Daisetsu Joen und Ogino Dokuen heran. Wenn wir dies näher betrachten, erkennen wir, dass vor mehr als hundert Jahren, der Hauptstrom des Zen von der überfließenden Weisheit dieses einen Tropens von Sogen her kam, und aus Japan floss sie in Länder auf der ganzen Welt.

Die Lehre des Sechsten Patriarchen, mit Wasser als Metapher für Buddha Natur, wurde von Gisan Zenji in hohen Ehre gehalten. Er verwirklichte sie in seiner Lehre seiner Schüler. Von dieser Zeit an, bis zu heutigen Tag, wurde dieser Lehre großes Leben geschenkt.